

Willi Wieser: Gedankensplitter eines Nichtakademikers

Willi Wiesers philosophisch-autobiografische Essaysammlung mit dem Titel "Gedankensplitter eines Nichtakademikers" erscheint 2015 im Frankfurter Literaturverlag. Der Schweizer Autor bezeichnet seine Sammlung loser, aber dennoch kohärent zusammengestellter Artikel gerne als "Splitterparade". Dahinter allerdings verbergen sich anspruchsvolle Gedankenexperimente. Willi Wieser versteht sich selber als Generalist, und so begegnen auch alle großen Themen aus Philosophie, Weltgeschichte, Gegenwart. Quellen sind Buch, Presse, Rundfunk, Fernsehen und Internet. Finanzmärkte und Politik, Kosmos, Big Bang und Evolution, Wissenschaft, Forschung und Künste: Was Wieser nicht loslässt, packt er in seiner "Schreibwut" an - immer wieder sei der hintergründige Zweck der notwendige Abbau seines eigenen Adrenalinspiegels, hält er mit seiner ehrlichen Motivation nicht hinter dem Berg.

Die Sprache des Textes ist die einer philosophischen Abhandlung: neutral und in erster Linie der Darstellung und Vermittlung des Inhalts dienlich. Bewusst hält Wieser die Sprache einfach, um dem Leser den Zugang zur komplizierten Thematik zu erleichtern. Wichtig: Die Argumentation ist zu jeder Zeit nachvollziehbar, stichhaltig und schlüssig. Geschickt arbeitet der Autor persönliche Anliegen ein. Wiederholt warnt er vor einer sich breitmachenden Bildungsferne, erkennt einen "Graben in der Wahrnehmung zwischen dem immer weiter fortschreitenden Erkenntnisgewinn wissenschaftlicher Forschung und der Alltagswahrnehmung des größten Teils der Bevölkerung". Eine Entwicklung, an der sich der in allen Bereichen um konfliktarmes Gleichgewicht bemühte Mediator Wieser ganz besonders stößt.

Jahrgang 1935, versäumt der Noch-Augenzeuge der Weltkriege nicht, auf deren ungebrochen bis in unsere Zeit fortdauernden Folgen hinzuweisen. Bei allen Einblicken, die ihm Lebenserfahrung und umfangreiches Wissen gewähren, wahrt Wieser aber stets seinen Optimismus. Denn: "Die Hoffnung stirbt zuletzt." Mit seiner ambitionierten und gewinnenden Art schafft Wieser es wie kein Zweiter, die Neugier des Lesers für seine philosophischen Belange zu wecken.

Hugo Meyer 18.01.2016

Quelle: www.literaturmarkt.info